

**Rahmenlehrplan für  
Unterricht und Erziehung in  
der Berliner Schule**

*Gültig ab Schuljahr  
2006/2007*

Berufsoberschule (BOS)            Klasse 12 und 13

Fachoberschule (FOS)            Klasse 12

**alle Berufsfelder**

**Fach: Englisch**

**Entwurf**

Stand: 26.4.2006

Herausgeber:       Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Berlin

Stand:                Juni 2006

Berlin,

# Rahmenlehrplan für die Fachoberschule und Berufsoberschule im Fach Englisch

## 1. Allgemein

- 1.1 Aufgaben und Ziele des Englischunterrichts in der Fachoberschule und Berufsoberschule
- 1.2 Leitidee / Lernbegriff im Fach Englisch
- 1.3 Bezug zu übergeordneten Vorgaben
- 1.4 Bezug zu Berliner Bildungszielen

## 2. Kompetenzerwerb und fachliche Standards

- 2.1 Kompetenzdimensionen im Fach
- 2.2 Eingangsprofil der Schülerinnen und Schüler
- 2.3 Abschlussprofil der Schülerinnen und Schüler
- 2.4 Bezug zu den Einheitlichen Prüfungsanforderungen für das Abitur (EPA) im Fach Englisch (i. d. F. vom 23./24.05.2002)

## 3. Themenfelder

- 3.1 Übersicht über die Themenfelder und Stundenzahl
  - 3.1.1 Themenfelder für den Pflichtbereich für die 12. Klasse (Fachoberschule und Berufsoberschule)
  - 3.1.2 Themenfelder für den Pflichtbereich für die 13. Klasse (Berufsoberschule)
  - 3.1.3 Kompetenzbezug der einzelnen Themenfelder für die 12. und 13. Klasse
- 3.2 Anmerkungen zu Pflicht- und Wahlthemen

## 4. Leistungsüberprüfung

- 4.1 Aufgabenbeispiele für die schriftliche Abschlussprüfung
  - 4.1.1 Fachoberschule
  - 4.1.2 Berufsoberschule
- 4.2 Aufgabenbeispiele für die mündliche Abschlussprüfung
  - 4.2.1 Fachoberschule
  - 4.2.2 Berufsoberschule
- 4.3 Hinweise zur Facharbeit

## Anhang

## 1. Allgemein

### 1.1 Aufgaben und Ziele des Englischunterrichts in der Fachoberschule und Berufsoberschule

Übergeordnetes Ziel des Englischunterrichts in der Fach- und Berufsoberschule ist **sprachliche Handlungsfähigkeit**. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, typische Situationen des Alltags, des Berufslebens oder des Studiums selbstständig und kompetent in englischer Sprache zu bewältigen.

Die Vermittlung sprachlicher Handlungsfähigkeit im Englischunterricht orientiert sich an den Prinzipien der **Beruflichkeit**, **Fachlichkeit** und **Studierfähigkeit**.

Das Prinzip der **Beruflichkeit** ergibt sich aus der besonderen Ausgangslage der Schülerinnen und Schüler der einjährigen Fachoberschule und der Berufsoberschule. Sie haben in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung und verfügen über Erfahrungen und Kenntnisse aus der Arbeitswelt. Bei der Gestaltung des Englischunterrichts soll zum einen an die Berufserfahrung der Schülerinnen und Schüler angeknüpft werden, zum anderen sollen die Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen in ihrem jeweiligen Berufsfeld befähigt werden, um mit dem Abschluss der Berufsoberschule die Studierfähigkeit zu erreichen.

Das Prinzip der Beruflichkeit gilt eingeschränkt auch für die zweijährige Fachoberschule, die sich direkt an den Erwerb des Mittleren Schulabschlusses anschließt. Die Schülerinnen und Schüler absolvieren im Rahmen ihres Fachoberschulbesuches ein halbjähriges Betriebspraktikum in einem Unternehmen des jeweiligen Berufsfeldes und erwerben dort auch erste praktische Erfahrungen mit der Arbeitswelt.

Um dem Prinzip der Beruflichkeit in der Fach- und Berufsoberschule gerecht zu werden, wurden die Themenfelder in einen allgemein verbindlichen Bereich und einen schulspezifischen Profilbereich unterteilt. Der allgemein verbindliche Bereich greift Themen aus wesentlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens auf (Kultur, Medien, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik). Die schulspezifischen Profilthemen orientieren sich an der jeweiligen Fachrichtung der einzelnen Fach- und Berufsoberschulen und stellen sicher, dass die Schülerinnen und Schüler Berufsinhalte aus ihrem individuellen Berufsfeld vertiefen.

Das Prinzip der **Fachlichkeit** ist das zentrale Prinzip des Englischunterrichts in der Fach- und Berufsoberschule. Es beschreibt den Erwerb von drei wesentlichen Kompetenzen als Voraussetzung zur Entwicklung bzw. Erweiterung sprachlicher Handlungsfähigkeit:

#### **Fachkompetenz**

Das inhaltlich-fachliche Lernen umfasst die Vermittlung von Lerninhalten, die bei den Schülerinnen und Schüler zu einem Wissenszuwachs führen und sie gleichzeitig dazu befähigen, Zusammenhänge zu erkennen, Aufgaben und Probleme selbstständig zu lösen und ihr Lernergebnis zu beurteilen. Weiterhin müssen die Schülerinnen und Schüler über Arbeitstechniken und Lernstrategien verfügen, die ihnen den Erwerb von fachlicher Kompetenz ermöglichen.

Inhaltlich-fachliches Lernen erfolgt im Englischunterricht der Fach- und Berufsoberschule in vier Lernbereichen:

1. Spracherwerb und Kommunikation
2. Umgang mit Texten und Medien
3. Interkulturelles Lernen
4. Methoden und Formen des selbstständigen Lernens (Methodenkompetenz)

## Sozialkompetenz

Die Fähigkeit, mit anderen gemeinsam zu lernen und zu arbeiten, setzt bei den Schülerinnen und Schülern im Englischunterricht Grundkenntnisse in den Bereichen überzeugende Kommunikation und Argumentation sowie bei der Gestaltung von Vorträgen in der Fremdsprache voraus. Gemeinsam Lernen und Arbeiten bedeutet auch, dass die Schülerinnen und Schüler zu konstruktiver und regelgebundener Teamarbeit (Partner-/Gruppenarbeit) angeleitet werden: in der Auseinandersetzung mit anderen lernen sie nicht nur ihre eigene Meinung überzeugend zu vertreten, sondern auch die Interessen ihrer Mitschüler wahrzunehmen und sich kritisch damit auseinander zu setzen und dabei gleichzeitig ergebnisorientiert auf das gemeinsame Ziel hinzuarbeiten.

## Selbstkompetenz

Die Fähigkeit, den eigenen Lernprozess selbstständig zu gestalten (autonomes Lernen), stellt die Voraussetzung für lebenslanges Lernen dar. In Bezug auf die englische Sprache sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, sich selbst Ziele zu setzen („Was will ich erreichen?“), eigene Lernwege oder Lernstrategien zu entwickeln („Wie kann ich mein Ziel am besten erreichen?“) und das erreichte Lernergebnis zu reflektieren („Was habe ich gelernt? Wie geht es weiter?“).

Das Prinzip der **Studierfähigkeit** beschreibt das Ziel der inhaltlich-fachlichen Arbeit im Englischunterricht in der Fach- und Berufsoberschule. Die Lern- und Lehrprozesse sind an dem Prinzip der Wissenschaftlichkeit orientiert und sollen wesentliche studienrelevante Kompetenzen vermitteln (insbesondere grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens) und auch fächerverbindende oder fächerübergreifende Projekte beinhalten (Interdisziplinarität). Dies schließt auch die Reflektion der jeweiligen Berufsinhalte mit ein.

## 1.2 Leitidee / Lernbegriff im Fach Englisch

Die Entwicklung kompetenter und selbstständiger sprachlicher Handlungsfähigkeit (insbesondere der Berufs- und Studierfähigkeit) erfolgt im wesentlichen anhand von Texten und Medien. Bei der Auswahl geeigneter Texte und Medien sowie bei der Unterrichtsgestaltung sollen die folgenden Grundsätze gelten:

Der systematische Aufbau des Unterrichts erfolgt durch Schaffen oder Bereitstellen von **Lernarrangements**, die

- **exemplarisch** sind: Inhalte sollen Kenntnisse und Fähigkeiten übermitteln, die übertragbar sind.
- unterschiedliche **Textsorten** beinhalten, also sowohl Sach-/Gebrauchstexte als auch literarische Texte; es gilt der erweiterte Textbegriff, der auch Hörmaterialien und Hör-/Sehmaterialien umfasst (Film, Fernsehen, Radio, Bilder, Grafiken, Cartoons etc); für die **Auswahl der Texte** gilt das Kriterium ihrer inhaltlichen Relevanz zur Förderung des interkulturellen Lernens (Authentizität); weiterhin soll an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler angeknüpft werden.
- **selbstständiges Lernen und Lernen im Team** ermöglichen und dabei die erforderlichen Arbeitstechniken vermitteln: durch Individualisierung und Differenzierung soll der Lernprozess gefördert und unterstützt werden.
- im Laufe der Zeit an sprachlicher und inhaltlicher Komplexität zunehmen; dieses Prinzip der **progressiven Komplexität** gilt auch für die Formen selbstständigen

Lernens und den Erwerb von Arbeitstechniken und Lernstrategien.

- in ihrem **sprachlichen Schwierigkeitsgrad** am Anfang der Fach- und Berufsoberschule dem Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (Mittlerer Schulabschluss) entsprechen, am Ende der Fachoberschule das Niveau B1+ und mit dem Abschluss der Berufsoberschule das Niveau B2 (Grundkursniveau der gymnasialen Oberstufe) erreichen.

### 1.3 Bezug zu übergeordneten Vorgaben

Die Kultusministerkonferenz hat am 26.06.1998 „Standards für die Berufsoberschule in den Fächern Deutsch, fortgeführte Pflichtfremdsprache, Mathematik“ beschlossen.

Gemäß dieser Vereinbarung ist es Aufgabe des Englischunterrichts in der Berufsoberschule, die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

Auch im Englischunterricht der Fachoberschule geht es darum, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich in unterschiedlichen Kommunikationsszusammenhängen mündlich und schriftlich zu äußern. Der Fremdsprachenunterricht wird entsprechend der Anforderungen der Vereinbarung der Kultusministerkonferenz über den Erwerb der Fachhochschulreife in der Fassung vom 09.03.2001 gestaltet.

Auf der Grundlage der im Englischunterricht beider Bildungsgänge vorhandenen Kenntnisse und Fertigkeiten (Niveau B1) sollen die rezeptiven und produktiven Fähigkeiten der Schüler auf folgenden Ebenen vertieft und erweitert werden:

- Erweiterung des Wortschatzes auf fachspezifischem, allgemeinsprachlichem und soziokulturellem Gebiet
- Sicherheit im Gebrauch von schwierigen grammatikalischen und syntaktischen Strukturen
- Vertiefung landeskundlichen Wissens
- Entwicklung eines interkulturellen Verständnisses
- Erkennen des Zusammenhanges von Fremdsprache und Kultur

### 1.4 Bezug zu Berliner Bildungszielen

Das Berliner Schulgesetz sieht vor, in den Rahmenplänen Raum für individuelle Gestaltungsmöglichkeiten einzelner Schulen zu gewähren. Sowohl der Leistungsheterogenität der Schülerinnen und Schüler, ihrem Leistungsstand und ihrer Interessenvielfalt als auch dem großen Spektrum pädagogischer Anforderungen soll die curriculare Ausformung eines Bildungsgangs gerecht werden. Spezifischen Anforderungen einzelner Bildungsgänge ist so zu entsprechen, dass Schularten und Schulstufen zusammenwirken können.

Der Mittlere Schulabschluss gekoppelt mit einer beruflichen Ausbildung bzw. Erfahrung ist Grundlage für den Besuch der Fachoberschule oder einer Berufsoberschule. Während die Fachoberschule zu einem Studium an einer Fachhochschule qualifiziert, führt die Berufsoberschule zur fachgebundenen bzw. zur allgemeinen Hochschulreife. Das heißt, dass die Fachoberschule und die Berufsoberschule einerseits durch die beruflichen Erfahrungen der Schüler geprägt sind. Andererseits müssen beide Bildungsgänge die Vorbereitung auf eine universitäre Ausbildung darstellen. Für das Fach Englisch bedeutet das, dass, von beruflich verankerten Themenfeldern ausgehend, Sachverhalte aufgegriffen, reflektiert und zunehmend abstrahiert werden, um mit dem Abschluss der Fachoberschule oder der Berufsoberschule eine Basis für die fachgebundene und die allgemeine Studierfähigkeit zu entwickeln.

Darüber hinaus soll sich mit dem Fach Englisch die Aufgabe verknüpfen, die Schülerinnen und Schüler im zunehmend anglizierten beruflichen Raum (Europäisierung, Globalisierung) in ihrer kommunikativen Handlungsfähigkeit zu stärken.

Das Konzept des vorliegenden Rahmenplans, für alle Fachrichtungen der Fachoberschule und Berufsoberschule einen Pflichtbereich (50 %) und für die unterschiedlichen Fachrichtungen einen Profilbereich (25 %) an Themenfeldern auszuweisen, wird den im Berliner Schulgesetz verankerten Forderungen nach einheitlichen, schulübergreifenden Qualitätsstandards und schulinterner, curricularer Entwicklung und Mitgestaltung gerecht.

## 2. Kompetenzerwerb und fachliche Standards

### 2.1 Kompetenzdimensionen im Fach

Im Fach Englisch der Fachoberschule und Berufsoberschule gilt es, Sprache, Wissen und Methoden integrativ zu vermitteln.

Die Differenzierung der **vier Lernbereiche**

- Spracherwerb und Kommunikation
- Umgang mit Texten und Medien
- Interkulturelles Lernen
- Methoden und Formen des selbständigen Lernens

dient dazu, die vielfältigen Ebenen und Ausprägungen des Unterrichts zu veranschaulichen. Sie werden in Unterrichtsplanung und –geschehen zu einem komplexen Ganzen verbunden. Innerhalb dieser Lernbereiche werden die fachlichen, methodischen, kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen vermittelt und gestärkt. Dieser Lernprozess vollzieht sich in dem Erwerb, der Reaktivierung, des Trainings und der Erweiterung sprachlicher Fertigkeiten, die sich in folgende fünf Bereiche untergliedern lassen:

- Rezeption
- Produktion
- Interaktion
- Mediation
- Methodenerwerb

Diese Ebenen sind gekoppelt an Lese-, Sprech-, Schreib- und Hörtechniken. Das Zusammenwirken aller fünf Bereiche ist Grundlage des Kompetenzerwerbs.

Im Bereich der **Rezeption**, dem Erschließen und Verstehen sprachlicher Vorlagen, sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, über das Verstehen und Auswerten einfacher und mittelschwerer Textsorten und Äußerungen sowie visueller und auditiver Medien hinaus anspruchsvollere allgemeinsprachliche und berufstypische sprachliche Vorlagen zu verstehen und auszuwerten. Dies gilt für den mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch. Behandelt werden sowohl Gebrauchs- und Sachtexte als auch fiktionale Texte mit der progressiven Vertiefung längerer literarischer Texte bis hin zur Ganzschrift.

Im Bereich der **Produktion**, dem systematisch-analytischen wie kreativen Gestalten von Texten, gilt es, allgemeinsprachliche und berufstypische Texte, Schriftstücke und Mitteilungen zu strukturieren, korrekt zu formulieren bzw. zu verfassen. Unterschiedliche Textsorten werden zum Gegenstand der eigenen mündlichen und schriftlichen Textproduktion, die auch gehobenen, über den Alltagssprachlichen Verwendungsrahmen hinausgehenden, Anforderungen gewachsen ist.

Im Rahmen der **Interaktion** trainieren und verbessern die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten, alltägliche und berufsbezogene Kommunikationssituationen im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch zu meistern. Diese Fähigkeit beinhaltet eigenständiges, situationsbedingtes, angemessenes Reagieren auf Sprech- und Schreibenanlässe sowie adäquate Steuerung von Kommunikationsprozessen.

Die **Mediation**, die Sprachmittlung, befördert die Fertigkeit der schriftlichen und mündlichen Vermittlung in zweisprachigen Situationen, so dass komplexe Sachverhalte auf Deutsch wiedergegeben werden können. Gleichmaßen sollen auf Deutsch dargestellte Inhalte in die Fremdsprache übertragen werden können. Die Sprachmittlung soll zunehmend unabhängiger von der Verwendung von Hilfsmitteln (Wörterbücher etc.) erfolgen und zum nichtprofessionellen Dolmetschen und Übersetzen befähigen.



Der Bereich **Methodenerwerb** umfasst die Vermittlung und den Erwerb von Arbeitstechniken und Lernstrategien. Zu Beginn des Bildungsgangs erfolgt eine explizite Einführung in die Techniken des Fremdsprachenlernens. Im weiteren Verlauf soll der Unterricht durch Bereitstellen entsprechender Lernarrangements so gestaltet werden, dass die Schüler ihr Repertoire an Methoden und Arbeitstechniken kontinuierlich erweitern. Dies soll erfolgen gemäß der Bedürfnisse individueller Lernertypen und Lernvorlieben. Auf diese Weise leistet der Englischunterricht in der OF und der BOS seinen Beitrag zur Befähigung zum lebenslangen Lernen im Bereich Fremdspracherwerb.

Das übergeordnete Ziel des Englischunterrichts in der **12. Jahrgangsstufe** ist eine im Vergleich zum Mittleren Schulabschluss gehobene Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache für den Alltag, den Beruf und das Studium an einer Hochschule. Dazu muss der allgemeinsprachliche Wortschatz gefestigt und erweitert werden, der spezifische Fachwortschatz vermittelt und komplexe grammatikalische Strukturen automatisiert und abrufbar gemacht werden. Dabei sind heterogene Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

In der **13. Jahrgangsstufe** geht es um die Reaktivierung und Verfeinerung der in der Fachhochschulreifeprüfung erreichten Standards mit dem Ziel, die Anforderungen hinsichtlich der Studierfähigkeit und vertiefter beruflicher Kenntnisse zu konkretisieren und zu steigern.

Fertigkeiten werden vertieft, gefestigt und erweitert, die Kommunikationsfähigkeit verbessert und aus Texten und Umgang mit Hilfsmitteln gewonnene Kenntnisse nutzbar gemacht für wissenschaftspropädeutisches Arbeiten.

## **2.2 Eingangsprofil der Schülerinnen und Schüler**

### **Berufsspezifische Englischkenntnisse**

Im Rahmen ihrer Berufsausbildung haben die Schülerinnen und Schüler vor allem ihre kommunikative Kompetenz in berufsspezifischen Anwendungssituationen gemäß ihres gewählten Ausbildungsberufes erweitert. Dies betrifft allerdings nur die Schülerinnen und Schüler, die nach der Sekundarstufe I eine Berufsausbildung absolviert haben und dann in die 12. Jahrgangsstufe der Fachoberschule bzw. Berufsoberschule eintreten, Die Schülerinnen und Schüler, die in der 11. Jahrgangsstufe eine Fachoberschule bzw. Berufsfachschule besucht haben, konnten dort einige berufsspezifische Englischkenntnisse erwerben, indem sie sich mit Inhalten auseinandersetzten, welche sich an dem jeweiligen Berufsfeld ihrer Schule orientierten.

### **Allgemeinsprachliche Englischkenntnisse**

Im allgemeinbildenden Bereich verfügen alle Schülerinnen und Schüler über das Niveau des mittleren Schulabschlusses. Der Englischunterricht in der 12. Jahrgangsstufe der Fachoberschule bzw. Berufsoberschule kann somit auf Grundkenntnisse zurückgreifen, die für den Erwerb des mittleren Schulabschlusses in den Kompetenzstufen Niveau B1 des "Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens" für Sprachen festgelegt sind.

Die sprachlichen Mittel, die den vorhandenen rezeptiven und produktiven Fähigkeiten und Fertigkeiten zugrunde liegen, beziehen sich auf Themen, die den Schülerinnen und Schülern vertraut sind, sie persönlich interessieren und sich auf das alltägliche Leben beziehen (z.B. Familie, Freizeitbeschäftigungen, Arbeit und Beruf, Reisen, aktuelle Ereignisse). In der selbstständigen Sprachverwendung – im mündlichen wie im schriftlichen Bereich – sind die Schülerinnen und Schüler unvorbereitet in der Lage, vertraute Situationen mit einem breiten Spektrum einfacher sprachlicher Mittel zu bewältigen.

Ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich in unvorhergesehenen Situationen verständigen und zusammenhängende Texte zu verfassen.

Einflüsse der Muttersprache in den Bereichen Lexik, Grammatik sowie Aussprache und Intonation sind spürbar, sie behindern die kommunikative Leistung jedoch nicht.

### **2.3 Abschlussprofil der Schülerinnen und Schüler**

Die Anforderungen und zu vermittelnden Kompetenzen im Englischunterricht orientieren sich an den Vorgaben des "Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen", den "Standards für die Berufsoberschule in der fortgeführten Fremdsprache" (KMK, 26.06.1998) sowie an der "Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen" (i. d. F. der KMK vom 09.03.2001).

Die Zielorientierungen betreffen die Bereiche Rezeption, Produktion, Interaktion und Mediation.

Als sachfachliches Ziel ist das Erreichen einer Europa- und Fremdsprachenkompetenz anzustreben, die künftig verstärkt Voraussetzung in der Berufswelt sein wird. Erwartet wird hier die Beherrschung typischer Situationen der Berufs- und Arbeitswelt sowie die Fähigkeit, sach- und fachgerecht in der Fremdsprache kommunizieren zu können.

Für die Umsetzung sachfachlicher Module und für das Beherrschen typischer Situationen sind

- Präsentations- und Recherchefähigkeit in der Fremdsprache unter Nutzung moderner Medien,
- Interaktions- und Diskursfähigkeit sowie
- Sprachmittlung

Kompetenzen, die in den Bildungsgängen Fachoberschule und Berufsoberschule erworben werden müssen.

### **Fachoberschule**

Laut Beschluss der Kultusministerkonferenz (2001) ist das Hauptziel des Englischunterrichts in der Fachoberschule eine im Vergleich zum Mittleren Schulabschluss gehobene Kommunikationsfähigkeit in den Bereichen Alltag, Studium und Beruf.

Unabdingbare Voraussetzungen dafür sind:

- Festigung und Erweiterung des Wortschatzes,
- Erwerb eines spezifischen Fachwortschatzes,
- Beherrschung komplexer grammatikalischer Strukturen.

### **Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler können anspruchsvollere allgemeinsprachliche und fachsprachliche Äußerungen und unterschiedliche Textsorten (erweiterter Textbegriff) im Ganzen verstehen und im Einzelnen auswerten.

### **Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler können alltägliche sowie berufsbezogene Kommunikationssituationen sicher bewältigen und dabei auch die Initiative in der Gesprächsführung ergreifen.

Auf schriftlicher Ebene können sie auf Mitteilungen komplexer Art situationsgerecht reagieren und dabei ein angemessenes Ausdrucksvermögen beweisen.

Im Bereich Mediation können sie komplexe englischsprachige Sachverhalte und Problemstellungen mit Hilfsmitteln auf Deutsch bzw. deutschsprachige Inhalte auf Englisch wiedergeben.

### **Berufsoberschule**

Für die Berufsoberschule legt die Kultusministerkonferenz fest, dass eine im Vergleich zum Mittleren Schulabschluss deutlich verbesserte Kommunikationsfähigkeit erreicht werden muss:

- Erweiterung des Wortschatzes auf fachspezifischem, allgemeinsprachlichem und soziokulturellem Gebiet
- Sicherheit im Gebrauch schwieriger Strukturen in den Bereichen Grammatik und Syntax
- Vertiefung landeskundlichen Wissens
- Entwicklung eines interkulturellen Verständnisses

### **Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler können umfangreiche, anspruchsvolle Äußerungen zu fachlichen und allgemeinen Inhalten im Ganzen verstehen und im Einzelnen differenziert auswerten. Weiterhin können sie wichtige Sprachvarianten unterscheiden.

### **Produktion**

Schwierige Gespräche werden von den Schülerinnen und Schülern situations- und adressatengerecht bewältigt.

Sie erfassen komplexe Texte und können zu den vermittelten fachspezifischen und allgemeinsoziokulturellen Inhalten Stellung nehmen.

Die Schülerinnen und Schüler sind sicher in der Produktion verschiedenartiger Textsorten. Zudem können sie Texte für wissenschaftspropädeutisches Arbeiten nutzbar machen.

Im Bereich Mediation können die Schülerinnen und Schüler anspruchsvolle Sachverhalte und Problemstellungen mit Hilfsmitteln auf Deutsch wiedergeben bzw. auf Deutsch vorliegende Inhalte frei ins Englische übertragen.

### **Bezug zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen**

Die von der KMK festgelegten Kompetenzen im Fach Englisch, die für die Aufnahme eines Studiums an einer Fachhochschule bzw. Universität erforderlich sind, werden im „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ ausführlich beschrieben und sind im folgenden zusammengefasst.

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Selbstständige  
Sprachverwendung

- komplexe Texte und Äußerungen zu konkreten und abstrakten Themen inhaltlich erfassen
- Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet verstehen
- ein breites Themenspektrum spontan, fließend und detailliert behandeln und Standpunkte erörtern
- ein normales, alltägliches Gespräch mit Muttersprachlern ohne Anstrengung führen

Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• standardsprachliche Äußerungen in direktem Kontakt oder vermittelt durch die Medien (z.B. Nachrichten, Reportagen, Interviews, Filme) verstehen, auch wenn sie weniger vertraute Themen behandeln</li> <li>• inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen und Argumentationen folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist</li> </ul>
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr selbstständig, textsorten- und zweckorientiert lesen und Nachschlagewerke selektiv nutzen</li> </ul>
Mündliche Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die englische Sprache spontan, flüssig und korrekt anwenden und sich wirkungsvoll über persönliche, allgemeine, berufliche sowie wissenschaftliche Themen unterhalten</li> <li>• sich scheinbar uneingeschränkt in der Fremdsprache bewegen, wobei die Sprachmitteilung von einer guten Beherrschung der Grammatik und sicheren Wahl einer angemessenen Sprachebene gekennzeichnet ist</li> <li>• eine klare, natürliche Aussprache und Intonation in ihren Gesprächsbeiträgen anwenden</li> </ul>
Schriftliche Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• klare Texte zu Themen aus ihren Interessensgebieten verfassen, wobei verschiedene Quellen einbezogen und verarbeitet werden können</li> <li>• zu einem breiten Spektrum von Texten (erweiterter Textbegriff) Zusammenfassungen erstellen, Kommentare und Diskussionen präsentieren</li> </ul>
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in den meisten allgemeinen Themenbereichen sowie in den jeweiligen Sachgebieten einen großen und variationsreichen Wortschatz einsetzen, wobei eventuell vorhandene Lücken durch Umschreibungen ersetzt werden</li> </ul>
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grammatik sicher anwenden ohne Fehler zu machen, die zu Missverständnissen führen</li> </ul>
Orthographie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• klar und verständlich zusammenhängende Texte verfassen, wobei sie hinreichend sicher in den Bereichen Rechtschreibung und Zeichensetzung sind, wenn auch Einflüsse der Muttersprache noch spürbar sind</li> </ul>
soziolinguistische Angemessenheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich situations- und adressatengerecht ausdrücken und die angemessene sprachliche und stilistische Ebene wählen</li> <li>• sich auch in schnell oder umgangssprachlich gesprochenen Gruppendiskussionen einbringen.</li> </ul>

#### **2.4 Bezug zu den Einheitlichen Prüfungsanforderungen für das Abitur (EPA) im Fach Englisch (i. d. F. vom 23./24.05.2002)**

Das wichtigste Ziel der gymnasialen Oberstufe – die Entwicklung der Berufs- und Studierfähigkeit der Abiturientinnen und Abiturienten – wird im Fach Englisch durch die Vermittlung der folgenden vier Kompetenzen erreicht (vgl. EPA für das Abitur im Fach Englisch in der Fassung vom 22./23.05.2002):

1. Eine **differenzierte Sprachkompetenz bzw. kommunikative Kompetenz** in unterschiedlichen Verwendungssituationen (Alltag, Berufsleben, Studium), welche auch die Fähigkeit zur Sprachverwendung in literarisch- bzw. ästhetisch-orientierten Kommunikationssituationen mit einschließt.

Als Grundlage für die Abiturprüfung erwerben die Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Hörverstehen/Sehverstehen, Leseverstehen, mündlicher Sprachgebrauch, schriftliche Textproduktion sowie Mediation fundierte Kenntnisse und Fertigkeiten, die es ihnen erlauben, Standardsituationen im Alltag, Berufsleben und im Rahmen eines Universitätsstudiums im anglophonen Kulturraum sprachlich differenziert und situations- und adressatengerecht in der Fremdsprache zu bewältigen.

Dieses Ziel der EPA für das Abitur im Fach Englisch deckt sich mit dem unter 2.3 beschriebenen Abschlussprofil der Absolventen der Berufsoberschule bzw. Fachoberschule.

2. Eine **interkulturelle Kompetenz**, die auf guten Kenntnissen anglophoner Kulturbereiche gründet und die die Verwendung des Englischen als internationale Verkehrssprache vorbereitet.

In diesem Bereich sind insbesondere soziokulturelle Themen aus Geschichte, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik sowie soziales und kulturelles Leben verschiedener anglophoner Länder zu berücksichtigen. Die Themen sollen fachübergreifend bearbeitet werden, um die Verwendung des Englischen als Lingua Franca erfahrbar zu machen. Die Themenauswahl soll einerseits die kulturelle Vielfalt des anglophonen Sprachraums widerspiegeln und andererseits die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für die Kulturabhängigkeit menschlicher Interaktionsformen fördern, damit sie auf diese Weise eine wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen Austausch mit Angehörigen anderer Kulturen erwerben.

Der Bereich „interkulturelles Lernen“ zählt zu den vier wesentlichen Lernbereichen des Faches Englisch in der Fachoberschule und Berufsoberschule (siehe 2.1 Kompetenzdimensionen im Fach), so dass auch in diesem Punkt den EPA entsprochen wird, da die Absolventen der Fachoberschule bzw. Berufsoberschule die notwendigen interkulturellen Kompetenzen für ihr späteres Leben erwerben. Wie die im nächsten Kapitel dieses Rahmenlehrplans beschriebenen Themenfelder für den Pflichtbereich zeigen (siehe 3.1.1), wird auch in der Fachoberschule und Berufsoberschule die globale Vielfalt anglophoner Kulturen – über Großbritannien und die USA hinaus – angemessen berücksichtigt, und es werden Themen aus unterschiedlichen Bereichen des anglophonen Sprach- und Kulturraums (Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Technik, Umwelt, soziales Leben und persönliche Lebensgestaltung) aufgeführt.

3. Die **Fähigkeit zum Umgang mit Texten und Medien**, wobei hier der erweiterte Textbegriff gilt. Daraus folgt, dass auch visuelle und auditive Texte (Filme, Fernsehsendungen, Radioprogramme, Bilder, Grafiken etc.) Gegenstand des Unterrichts werden. Methodisch sollen sowohl analytisch-interpretierende als auch produktiv-orientierte – insbesondere ästhetisch-orientierte, kreative - Zugänge zu Texten geübt werden.

Die Absolventen der Fachoberschule und Berufsoberschule verfügen – entsprechend der EPA für das Abitur im Fach Englisch – über die Fähigkeit zum Umgang mit unterschiedlichen Textsorten (siehe 2.3 Abschlussprofil), und auch für das Fach Englisch in der Fachoberschule und Berufsoberschule gilt der erweiterte Textbegriff, der neben den üblichen Hör- und Sehmateriale auch mehrfach kodierte Texte beinhaltet (siehe 1.2 Leitideen im Fach Englisch). Auch die unterschiedlichen Zugänge zu Texten – analytische und kreative Ansätze – werden in der Fachoberschule und Berufsoberschule

angemessen berücksichtigt (siehe 2.1 Kompetenzdimensionen im Fach).

4. Die Fähigkeit, durch den **Erwerb von Lernstrategien und Arbeitstechniken** den eigenen Lernprozess selbstständig zu organisieren und dadurch eine sichere Grundlage für lebenslanges Fremdsprachenlernen zu erlangen.

Methodische Kompetenzen, die in der gymnasialen Oberstufe trainiert werden, umfassen auch mündliche und schriftliche *presentation skills*, insbesondere die adäquate Nutzung unterschiedlicher Medien zur Informationsbeschaffung (z.B. Wörterbücher, Enzyklopädien, Bibliotheken, Internet etc.), die Aneignung effektiver Techniken zur Informationsverarbeitung sowie die Fähigkeit, strukturiert und zielgerichtet selbstständig Präsentationen zu erarbeiten und durchzuführen.

Die Verbesserung der Präsentations- und Recherchefähigkeit der Schülerinnen und Schüler ist ein wesentliches Ziel des Englischunterrichts in der Fachoberschule und Berufsoberschule (siehe 2.3 Abschlussprofil), was bedeutet, dass auch in diesem Bereich die Absolventen der beiden Bildungsgänge die Anforderungen der KMK für das Abitur im Fach Englisch erfüllen.

### 3. Themenfelder

#### 3.1 Übersicht über die Themenfelder und Stundenzahl

Im Englischunterricht in der Fachoberschule und Berufsoberschule sollen die zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden folgendermaßen aufgeteilt werden: 50% der Unterrichtsstunden sind für Pflichtthemen zu verwenden, 25% der Unterrichtsstunden sind für schulspezifische Themen zur Profilbildung (Wahlthemen) vorgesehen, und 25% der Unterrichtsstunden sollen für Klassenarbeiten, Exkursionen, außerunterrichtliche Tätigkeiten unverplant bleiben.

An den Berliner Fachoberschulen und Berufsoberschulen wird das Fach Englisch in der Regel im Umfang von 5 oder 6 Wochenstunden unterrichtet, so dass insgesamt 200 bzw. 240 Unterrichtsstunden in einem Schuljahr erteilt werden. Die folgende Übersicht informiert, über die Zahl von Unterrichtsstunden pro Halbjahr, die jeweils für die Themen des Pflichtbereichs und Wahlbereichs vorzusehen sind.

	5 Unterrichtsstunden pro Woche	6 Unterrichtsstunden pro Woche
Unterrichtsstunden pro Schuljahr	200 Std.	240 Std.
Unterrichtsstunden pro Halbjahr	100 Std.	120 Std.
Pflichtthemen pro Halbjahr	50 Std.	60 Std.
Wahlthemen pro Halbjahr	25 Std.	30 Std.

#### 3.1.1 Themenfelder für den Pflichtbereich für die 12. Klasse (Fachoberschule und Berufsoberschule)

Im folgenden wird zwischen Bereichen (*areas*) und Themen (*topics*) unterschieden. In der 12. Klasse sollen pro Halbjahr 2-3 unterschiedliche Themen (*topics*) aus 2 Bereichen (*areas*) behandelt werden. Zu Beginn jedes 12. Schuljahres werden 2 Themen (*topics*) für die zentrale Fachhochschulreifeprüfung festgelegt (je ein Thema aus jedem der beiden Halbjahre).

#### 12. Klasse, 1. Halbjahr

Areas	Topics
<b>1) Recreation, culture and the media</b>	a) Youth culture and art (visual arts, music, film, architecture) b) Mass media and modern forms of communication c) Leisure activities and the leisure society d) Travelling
<b>2) Aspects of the economy and the world of work</b>	a) Job descriptions, job applications and training b) Working conditions in the past, present and future c) Work and unemployment (e.g. the work experience / unemployment in literature) d) Business matters (entrepreneurs; business ethics; intercultural differences)

## 12. Klasse, 2. Halbjahr

Areas	Topics
<b>3) The Individual and Society</b>	a) Human relationships b) Lifestyles (e.g. in the past and present, urban and rural) c) Social groups (ostracism; social divisions) and social problems (e.g. crime)
<b>4) Politics</b>	a) Government in the U.S.A./U.K. b) Current political affairs
<b>5) Science and technology</b>	a) Inventions (in the past; recent inventions) b) Information technology (the rise of information technology) c) Energy and the environment (e.g. economic growth versus ecology)

### 3.1.2 Themenfelder für den Pflichtbereich für die 13. Klasse (Berufsoberschule)

In der 13. Klasse sollen 3 unterschiedliche Themen (*topics*) aus 3 Bereichen (*areas*) behandelt werden. Zu Beginn jedes 13. Schuljahres werden 2 Themen (*topics*) für die zentrale BOS-Abiturprüfung festgelegt.



### 13. Klasse

Areas	Topics
<b>1) Language and communication</b>	a) English as a world language b) International communication (e.g. intercultural awareness) c) Varieties of English
<b>2) Literature in anglophone countries</b>	a) in a particular period b) in a particular country c) about a particular theme
<b>3) Personal matters</b>	a) Emotion versus reason b) Conflicts and solutions c) Concepts of life
<b>4) Society and change</b>	a) Living in a multi-cultural society - minorities - immigration - the American Dream
	b) Living in a consumer's world - advertising and the media - consumerism / materialism (e.g. in literature)
	c) Future technologies - genetic engineering, AI, nanotechnology - impact of technological progress on modern society - utopias, dystopias (Science Fiction)
<b>5) Politics and the world</b>	a) The English-speaking world - anglophone countries - the Commonwealth - the USA as a world power
	b) Globalization - internationalism versus regionalism - the global economy / global problems (e.g. poverty in the Third World, the digital divide) - migration - tourism
	c) Government in the USA / UK
	d) Current political issues - European integration - international affairs - threat of terrorism

### 3.1.3 Kompetenzbezug der einzelnen Themenfelder für die 12. und 13. Klasse

Zu den Themen jedes Bereichs werden im folgenden die Lernkompetenzen beschrieben, die im Unterricht gefördert werden sollen. Da im Mittelpunkt des Englischunterrichts der Spracherwerb steht, ist die Förderung der Fach- und Sachkompetenz Schwerpunkt eines jeden Bereiches.

#### 12. Klasse, 1. Halbjahr

Areas and topics	Kompetenzbezug
<p><b>1) Recreation, culture and the media</b></p> <p>a) Youth culture and art (visual arts, music, film, architecture)</p> <p>b) Mass media and modern forms of communication</p> <p>c) Leisure activities and the leisure society</p> <p>d) Travelling</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erläutern aktuelle Aspekte der Jugend- und Erwachsenenwelt in Freizeitgestaltung, Lebenseinstellung und Musik. Sie analysieren fremde, kontrastieren und reflektieren eigene Lebensentwürfe. Sie vergegenwärtigen sich die vielfältige und weitreichende Ausprägung des Englischen im eigenen Land. Sie erwerben Hintergrundwissen über Massenmedien und deren Funktion und setzen ihre eigene Wirklichkeit mit der von Medien vermittelten Welt des "Glamour" und "Entertainment" in Bezug.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bauen ihre Kompetenzen in den vier sprachlichen Fertigkeiten aus. Sie trainieren alltagssprachliche und fachspezifische Sprachverwendungen, wie sie beim Planen von Reisen und in Reise- und Begegnungssituationen vorkommen, schließen Kontakte mit anderen Kulturen und vertiefen ihre Kommunikationsfähigkeit (angemessenes Reagieren, Gesprächsführung).</p>
<p><b>2) Aspects of the economy and the world of work</b></p> <p>a) Job descriptions, job applications and training</p> <p>b) Working conditions in the past, present and future</p> <p>c) Work and unemployment (e.g. the work experience / unemployment in literature)</p> <p>d) Business matters (entrepreneurs; business ethics; intercultural differences)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler aktivieren ihr Wissen über historische Entwicklungen in der Arbeitswelt. Sie benennen maßgebliche/tragende Aspekte der englischsprachigen Arbeitswelt, kontrastieren diese mit eigenen beruflichen Erfahrungen und erproben sich im Umgang mit berufsbezogenen Arbeitstechniken (Bewerbungsschreiben, Stellenausschreibung etc.) Sie analysieren und problematisieren soziale und wirtschaftliche Brennpunkte der Welt der Arbeit (z.B. Arbeitslosigkeit) und setzen ihre Analyseergebnisse zur eigenen Erfahrung in Bezug. Sie hinterfragen politische und gesellschaftliche Konzepte zu Problemlösungen.</p> <p>Sie bauen ihre Kompetenzen in den vier sprachlichen Fertigkeiten aus. Sie trainieren den Umgang mit berufsspezifischen Kommunikationsmitteln und setzen diese in der eigenen Berufsweggestaltung ein. Sie trainieren alltagssprachliche und fachspezifische Sprachverwendungen, wie sie in Begegnungssituationen in der Arbeitswelt vorkommen, und entdecken andere, insbesondere anglophon geprägte Gepflogenheiten. Sie analysieren Geschäftsphilosophien und -konzepte und Ikonen der Welt des Unternehmertums und beurteilen deren Wirkung und Tragfähigkeit.</p>

## 12. Klasse, 2. Halbjahr

Areas and topics	Kompetenzbezug
<p><b>3) The Individual and Society</b></p> <p>a) Human relationships</p> <p>b) Lifestyles (e.g. in the past and present, urban and rural)</p> <p>c) Social groups (ostracism; social divisions) and social problems (e.g. crime)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit familiären, familienähnlichen und anderen für sie relevanten sozialen Bindungen auseinander. Sie erläutern und kontrastieren Lebenswelten der Vergangenheit und Gegenwart in anglophonen Ländern (z.B. <i>Women in the 19th century, education of working-class children, family structures then and now, urbanization</i> etc.) und erschließen sich Vorstellungen von gesellschaftlichem Wandel in historischer und soziologischer Dimension. Sie reflektieren gesellschaftliche Veränderungen und Phänomene kritisch.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kennen Ursachen und Ausformungen individueller und gesellschaftlicher Ausgrenzung und setzen sich mit deren Folgen und weiteren sozialen Problemfeldern auseinander. Sie analysieren soziale Gruppierungen und reflektieren deren Probleme. Sie hinterfragen bestehende gesellschaftliche und individuelle Umgangsweisen mit diesen Problemen und entwickeln Ansätze zu Strategien zur Lösung sozialer Probleme.</p>
<p><b>4) Politics</b></p> <p>a) Government in the U.S.A./U.K.</p> <p>b) Current political affairs</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über politische Institutionen, Strukturen und Organisationsformen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten (z.B. Parteien, Wahlsystem etc.) und wichtige politische Themen der Gegenwart. Sie vergleichen diese mit bundesdeutschen und europäischen Gegebenheiten und beurteilen den gesellschaftlichen Umgang mit und die Akzeptanz von politischer Kultur, ihre Leitgedanken und Auswirkungen auf den einzelnen.</p>
<p><b>5) Science and technology</b></p> <p>a) Inventions (in the past; recent inventions)</p> <p>b) Information technology (the rise of information technology)</p> <p>c) Energy and the environment (e.g. economic growth versus ecology)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen bahnbrechende wissenschaftliche und technologische Entwicklungen seit der Industrialisierung bis hin zur Gegenwart. Sie setzen sich mit deren tatsächlichen und denkbaren Auswirkungen auseinander. Sie erfassen Entstehungsbedingungen und Ausformungen der Informationstechnologie und problematisieren deren Auswirkungen auf unsere heutige Welt.</p> <p>Sie stellen die Problembereiche Umweltschutz, wirtschaftliches Wachstum, Wohlstand und Lebensqualität einerseits und andererseits die Notwendigkeit, unsere Ressourcen zu erhalten und zu bewahren und ein daher erforderliches Energiebewusstsein zu entwickeln und politisch wie wirtschaftlich umzusetzen, einander gegenüber und beziehen Position zum eigenen alltäglichen umweltgerechten Verhalten in unserer schutzbedürftigen Welt.</p>

### 13. Klasse

Areas and topics	Kompetenzbezug
<p><b>1) Language and communication</b></p> <p>a) English as a world language</p> <p>b) International communication (e.g. intercultural awareness)</p> <p>c) Varieties of English</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler machen sich einmal mehr bewusst, wie weitreichend der Einfluss und vielgestalt die Ausprägungen anglo-amerikanischer Kulturen und Sprachen sind, indem sie einzelne unterschiedliche Ausprägungen und Variationen der anglophonen Sprachlandschaft kennen lernen. Sie trainieren ihre Fähigkeit, auch ungewohnte Akzente verstehen zu können, ohne sich in der Anwendung der <i>Received Pronunciation</i> verunsichern zu lassen. Sie vertiefen Kenntnisse und Fertigkeiten über landesspezifische/soziolektale Unterschiede und Besonderheiten und schaffen sich so einen Einblick in die Vielfalt kultureller und sprachlicher Gegebenheiten der anglophonen Welt; dieser Einblick macht sensibel für die Notwendigkeit, auf unterschiedliche sprachliche Herausforderungen angemessen reagieren zu können; besonders im Meistern von Geschäftsverbindungen ist ein Bewusstsein für mögliche Verhaltens- und Gesprächsvarianten erforderlich.</p>
<p><b>2) Literature in anglophone countries</b></p> <p>a) in a particular period</p> <p>b) in a particular country</p> <p>c) about a particular theme</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler entdecken über eine Auswahl literarischer Texte – ggf. sprachlich vereinfacht – in Form von Kurzprosa bis hin zur Ganzschrift eine weitere Dimension der Versprachlichung historischer, landeskundlicher oder thematischer Besonderheiten, welche Aspekte des Miteinander-Lebens auf lebhaft, künstlerische und auch spannende Weise eröffnen kann. So vertiefen sie ihre Kontakte zu Kulturkreisen der internationalen anglophonen Welt. Sie kontrastieren Lebenswelten im fremden Kulturraum mit der eigenen und gelangen zu einem tieferen Verständnis von Problemen der Gegenwart.</p>
<p><b>3) Personal matters</b></p> <p>a) Emotion versus reason</p> <p>b) Conflicts and solutions</p> <p>c) Concepts of life</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen Lebensentwürfe und -einstellungen und emotionale sowie sachbezogene Konflikte in Fiktion und Realität. Die Auseinandersetzung mit Protagonisten dieser Brennpunkte übt im Entwickeln von Strategien zum Verständnis von und für fremde und ggf. entrückte Lebensweisen und sie erleichtert die Handhabung von Konflikten, die Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten bzw. die Akzeptanz von unauflösbaren Widersprüchlichkeiten. Der Umgang mit dem Fremden ermöglicht einen distanzierten Blick auf das Eigene.</p>
<p><b>4) Society and change</b></p> <p>a) Living in a multi-cultural society - minorities - immigration - the American Dream</p> <p>b) Living in a consumer's world - advertising and the media - consumerism / materialism (e.g. in literature)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen Eckdaten der wichtigsten Migrationsprozesse und Ausprägungen heutiger kultureller Vielfalt in anglophonen Gesellschaften. Sie stellen Problemfelder aus ihrem Alltag, die aus multikulturellem Zusammenleben erwachsen können, denen gegenüber, die sie in der Auseinandersetzung mit <i>immigrants</i> bzw. <i>minorities</i> kennen lernen. Sie entwickeln Vorstellungen zur Handhabung interkultureller Herausforderungen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entdecken Mechanismen, die der Ideologie des <i>American Dream</i> unterliegen im persönlichen Bereich und im gesellschaftlichen Gefüge der USA der Vergangenheit und Gegenwart. Sie hinterfragen die realen Ausprägungen der Forderung nach unbegrenzter Eigeninitiative, Verantwortung und Selbstverwirklichung des Einzelnen in der Gesellschaft, in der diese Werte beheimatet sind. Sie beurteilen die Tragfähigkeit dieser Denkmuster für unser globales Zusammenleben kritisch.</p>

<p>c) Future technologies  - genetic engineering, AI, nanotechnology  - impact of technological progress on modern society  - utopias, dystopias (Science Fiction)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen die Gesetze des Marktes und der Vermarktung als Eckpfeiler nationaler und internationaler wirtschaftlicher Prozesse. Sie analysieren Bausteine der Marketing- und <i>Advertising</i>-Branche sowie unterschiedliche Werbestrategien und deren Effizienz. Sie gelangen zu einer differenzierten Evaluation unserer heutigen allumfassenden Medialisierung und Vermarktungswirklichkeit, welche den Verbraucher mit seinen Rechten, seinen Vorteilen und seinem Schutzbedürfnis und den Werbefachmann mit seinen Pflichten in den Mittelpunkt stellt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kennen jüngere und aktuelle technologische Neuerungen und Projekte, deren Umsetzung sich auf unsere Welt in vielerlei Hinsicht auswirken kann. Sie führen sich mögliche Veränderungen unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens aufgrund dieser Entwicklungen kritisch vor Augen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen ausgesuchte Beispiele literarischer Schreckensentwürfe oder idealer Gesellschaften kennen, die sie ihrem Alltag und ihrem Wissen um historische Gegebenheiten gegenüberstellen. Sie erfassen den Appellcharakter dieser Szenarien, aktuell eine humane Welt verantwortlich mitzugestalten. Sie intensivieren ihre Berührungen mit Visionen von hoch technisierten, der Wissenschaft und dem Fortschrittsglauben verschriebenen Lebenswelten aus Film und Literatur.</p>
<p><b>5) Politics and the world</b></p> <p>a) The English-speaking world  - anglophone countries  - the Commonwealth  - the USA as a world power</p> <p>b) Globalization  - internationalism versus regionalism  - the global economy / global problems (e.g. poverty in the Third World, the digital divide)  - migration  - tourism</p> <p>c) Government in the USA/UK</p> <p>d) Current political issues  - European integration  - international affairs  - threat of terrorism</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Vielfalt regionaler und nationaler Ausprägungen der anglophonen Welt, in der sie GB und Commonwealth einerseits und die USA andererseits zu Schwerpunkten machen. Sie erarbeiten sich eine Vorstellung vom Werdegang des britischen Weltreichs der Kolonialzeit bis heute mit dessen komplexen Verknüpfungen und Implikationen in der Welt des Commonwealth. Sie analysieren Selbstverständnis und Leistung der USA als Weltmacht und „Weltpolizist“ vor dem Hintergrund einzelner historischer und gegenwärtiger internationaler Vorgänge und Entwicklungen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erfassen wesentliche Ursachen, Bedingungen und Beweggründe für Globalisierung und vermögen deren Auswirkung in ihrer heimischen Welt und im Ausland exemplarisch abzuschätzen. Neben der Wertschätzung wachsender Mobilität, des zunehmenden Wohlstands für viele und größerer Bewegungsfreiheit einzelner und des Konzepts, Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Menschen anzugleichen, gewinnen die Schülerinnen und Schüler einen kritischen Blick auf Problemfelder der Globalisierung.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Kenntnisse über die politischen Institutionen, Strukturen und Organisationsformen der USA und Großbritanniens. Sie erweitern ihr Grundlagenwissen hinsichtlich der Parteienlandschaft, des Wahlsystems und zentraler Einrichtungen im politischen System beider Länder. Sie gewinnen eine Vorstellung von den bedeutsamen historischen Ereignissen der angelsächsischen und amerikanischen Geschichte.</p> <p>Mit Blick auf Großbritanniens Haltung zur und der Rolle in der EU eignen sich die Schülerinnen und Schüler eine Basis für Fakten und Fragen zur europäischen Einigung an. Darüber hinaus wenden sie sich ausgesuchten Themen internationaler politischer Brennpunkte und Prozesse zu.</p> <p>Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Komplex internationaler Terrorismus, dessen Ursachen herzuleiten, dessen Auswirkungen zu vergegenwärtigen und dessen Herausforderungen zu durchdringen und kritisch zu hinterfragen sind.</p>

### 3.2 Anmerkungen zu Pflicht- und Wahlthemen

Der vorliegende Rahmenlehrplan enthält Vorschläge für die Pflichtthemen. Die Wahlthemen sind von den einzelnen Schulen nach folgenden Vorgaben zu erstellen: Im Rahmen ihres Schulprogramms hat jede Einzelschule im berufsbildenden Bereich für sich ein schulspezifisches Profil, d.h. ein pädagogisches Handlungskonzept in Bezug auf ein spezifisches Berufsfeld entwickelt. Es ist Aufgabe der einzelnen Englischfachkonferenzen, eine Reihe von Wahlthemen für den Englischunterricht zu konzipieren, die in Einklang mit dem jeweiligen Schulprofil stehen und die die sprachliche Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler in dem berufsfeldspezifischen Bereich der jeweiligen Schule erweitert.

In folgenden werden die Wahlthemen von zwei Berliner Schulen aus den Berufsfeldern „Wirtschaft und Verwaltung“ und „Gestaltung“ exemplarisch aufgeführt.

<b>Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung</b>	
<b>Wahlthemen für die Fachoberschule des OSZ Wirtschaft und Sozialversicherung</b>	
<b>1) Office activities</b>	
English – the language of business communication	<ul style="list-style-type: none"><li>- Telephoning in business</li><li>- Arranging an appointment</li><li>- Making travel arrangements:<ul style="list-style-type: none"><li>▪ booking flights</li><li>▪ making reservations at hotels</li><li>▪ making reservations at restaurants</li></ul></li><li>- Arranging meetings and visits to the company</li><li>- Socialising</li></ul>
<b>2) Commercial correspondence</b>	
Writing business letters	<ul style="list-style-type: none"><li>- Layout of business letters</li><li>- Enquiries</li><li>- Offers</li><li>- Orders</li><li>- Acknowledgements of orders</li><li>- Complaints</li><li>- Reminders</li></ul>

<b>Berufsfeld Gestaltung</b>	
<b>Wahlthemen für die Fachoberschule des OSZ Bekleidung und Mode</b>	
<b>1) Background to the textile and clothing industry</b>	
a) in the UK and the USA	<ul style="list-style-type: none"> <li>- the Industrial Revolution (mechanisation of production, machines, new manufacturers, the sewing machine)</li> <li>- fibres and fabrics: the spread of fashion (fashion dolls, paper patterns, fashion magazines)</li> <li>- shopping (specialist shops and department stores)</li> <li>- the Victorian household (daily and formal dress, uniforms)</li> </ul>
b) in the USA	<ul style="list-style-type: none"> <li>- cotton from the South</li> <li>- jeans</li> <li>- the Fashion District in New York</li> </ul>
<b>2) Fashion in film and literature</b>	
Examples of films and literary works:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bridal attire, funeral dress (<i>Four Weddings and a Funeral</i>)</li> <li>- costumes of the Italian and Northern Renaissance (Shakespeare's <i>Romeo and Juliet</i>)</li> <li>- Regency Period, the Dandy (Jane Austen's <i>Emma</i>, <i>Sense and Sensibility</i>)</li> <li>- corsets and crinolines – Victorian dress (Charlotte Brontë's <i>Jane Eyre</i>)</li> <li>- dress at the turn of the 20<sup>th</sup> century (E.M. Forster's <i>A Room with a View</i>)</li> <li>- fashions of the 50s (Cornell Woolrich's <i>Rear Window</i>, Daphne du Maurier's <i>The Birds</i>)</li> <li>- J.T. Story's <i>The Trouble with Harry</i></li> </ul>

## 4. Leistungsüberprüfung

### 4.1 Aufgabenbeispiele für die schriftliche Abschlussprüfung

#### 4.1.1 Fachoberschule

#### Aufgabenbeispiel 1:

#### Abschlussprüfung 2001 am OSZ Wirtschaft und Sozialversicherung

Read this text and attend to the assignments below:

#### One woman's triumph over unemployment

5 Diane Burnett has been to welfare hell and back but the Toronto single mother of two children believes it has changed her life for the better. "I realized how strong I am. I have a better relationship with my children and a deeper understanding of myself." And perhaps best of all - Burnett, 44, is embarking on a career as a special events and fundraising promoter - and leaving welfare behind.

10 Three years ago Burnett was living in a Scarborough apartment struggling to survive on welfare after losing her job in a packaging company that was downsizing. Burnett never believed she'd be out of work for long, but in 1994 recession-wracked companies just weren't hiring. Her unemployment benefit soon ran out and she landed on welfare. She was left with just \$582 a month to cover all the family's expenses and her debts began to mount. She focused on feeding and clothing her children and let everything else slide

15 Her sense of powerlessness was paralyzing. "I had lost face and that was the most horrible thing for me," she says. "The shame and the guilt. I felt like a piece of dirt, that I wasn't worth anything. Secondly, I found myself thinking that it would actually be better if I wasn't on this earth. And that really frightened me. Being on welfare was so depressing. Something somebody would say, like 'why don't you get a job?' would send me into a depression for days. But then I'd get mad and say 'How dare they' and I'd get back up and start fighting again."

20 One morning two years ago Burnett found the courage to phone United Way. "I just got so tired of thinking about myself," she says. "I needed to do something for others." Soon she was volunteering in the United Way offices and before long she was involved in the charity's Hands of Hope campaign. "I've always volunteered and tried to be active in my community," Burnett says. "So I thought maybe this is what I should make my life's work." At that time the government introduced welfare reforms which included a program to help people on welfare start their own businesses, and that's what caught Burnett's interest.

30 Peter Campbell, who ran the self-employment program at the city's Welfare Office at the time, helped Burnett set up her own business. Her company is called Dream Weavers and organizes fund-raising events for the Children's Wish Foundation. Last June many of her debts were paid and the end of her welfare days were in sight. "It's going to take me another year just to get everything in place," she says. "But I've turned the corner. I've been to hell. But I'm back."

(462 words / text by Laurie Monsebraaten / The Toronto Star, 2000 / abridged and adapted)



### Annotations:

2	welfare	<i>Sozialhilfe</i>
5	to embark on something	to start something
6	fundraising	money collecting
	Promoter	somebody who works hard for one aim
8	downsizing	reducing staff
9	recession-wracked	hit by recession
12	to mount	to get more and more
	to focus	to concentrate on s. th.
13	to let slide	<i>schleifen lassen</i>
14	paralyzing	<i>lähmend</i>
20	United Way	an organization helping people in need
23	to volunteer	to do s.th. because you want to do it
30	Weavers	<i>Weber</i>
31	Children's Wish Foundation	a non-profit organization which fulfills the wishes of children in need

### Assignments:

(Choose 3 A or 3 B)

#### I. Comprehension

1. Write a summary of the text in your own words.  
Do not write more than 150 words.

#### II. Analysis

2. Analyze the reasons for unemployment and describe the effects it can have on the individual person.

#### III. Comment

- A** Diane Burnett is finally self-employed. Would you like to have your own business, too, or would you rather go work for an employer? Give reasons for your answer.

or

- B** Imagine you too were unemployed until recently. Write a letter to the editor of *THE TORONTO STAR* in which you write about your efforts to find employment again and about other possible ways out of unemployment.

## Erwartete Schülerleistungen

Beurteilt werden:

1. **Sprachliche Richtigkeit**
2. **Ausdrucksvermögen**
3. **Inhalt**

1. Die **sprachliche Richtigkeit** wird korrigiert nach den Vorschriften der Prüfungsordnung Fachhochschulreifeprüfung.

2. Im Bereich **Ausdrucksvermögen** werden Wortschatz, Satzbau und Angemessenheit des Ausdrucks beurteilt.

3. Der **Inhalt** wird wie folgt gewertet:

**ad I.** Nach richtigem Textverständnis und dem Grad der Lösung von der Textvorlage durch selbständiges Erfassen der Vorlage und deren eigenständige Wiedergabe.

**ad II.** Herstellung der Beziehung zwischen im Unterricht erworbenem Wissen zum Thema und dem Text:

**Analyse** verschiedener **Gründe** für Arbeitslosigkeit, wie Rationalisierungen, strukturelle Veränderungen der Wirtschaft, schlechte Ausbildung, fehlende Qualifikation, persönliche Probleme.

**Erörterung unterschiedlicher Auswirkungen** auf den Einzelnen:

Frustration bei ständigen Ablehnungen, Depressionen, Apathie, Drogen-/Alkoholkonsum, Sich-Überflüssig-Fühlen, Verlust der Freunde, Gefühl des Ausgeschlossenenseins aus der Gemeinschaft, materielle Armut, finanzielle Abhängigkeit von anderen, z.B. Eltern, Partner, Abrutschen in Kriminalität; aber auch Gewinn durch mehr Freizeit bei finanziell abgesicherten Personen, Verwirklichung eigener Interessen.

**ad III. A: Herausarbeiten eines eigenen Urteils** mit sachlich richtiger Begründung durch Gegenüberstellung von Vor- und Nachteilen der Selbstständigkeit und der Verknüpfung mit der eigenen Auffassung.

**ad III. B: Darstellung von selbst gewählten, aber auch anderen Möglichkeiten**, die Situation tun zu verändern:

Weiterbildungsmaßnahmen (EDV, Fremdsprachen), Schulbesuch zum Erwerb eines höherwertigen Abschlusses, Umschulung für einen anderen Beruf; sich stets weiter bewerben, um keine Chance auszulassen, sich nicht selbst aufgeben; Flexibilität bei der Ortswahl, der Arbeitszeit, dem Gehalt; Abschied vom Traumberuf; Selbstständigkeit.

Die Gesamtbewertung der Aufgaben hinsichtlich des Inhalts erfolgt im Verhältnis 1 : 1 : 1 für die Teilleistungen 1., 2. und 3.. Die Einzelbewertung erfolgt am jeweiligen Abschnitt der Schülerarbeit und entspricht den Notenstufen 1 - 6.

Die so ermittelte Durchschnittsnote für den Inhalt ergibt mit den Noten für sprachliche Richtigkeit und Ausdruck eine Summe, die durch drei geteilt wird und die Gesamtnote darstellt.

## Aufgabenbeispiel 2:

### Abschlussprüfung 2005 am OSZ Banken und Versicherungen

#### Rape of the Himalayas

5 So beautiful is the panorama from the heart of the Annapurna Sanctuary that you shake with emotion. You cannot stop staring in awe at the huge, high arena of rock and snow that encircles you. After walking for a week up 13,000 feet, the sight of six of the world's highest mountains cut white against the deep blue sky is experienced as a thrill.

10 Momentarily alone in one of the wildest places on earth, this feeling is unlikely to last more than a few moments. If you are lucky, all that will happen is that another traveller will appear on the ridge to exchange pleasantries. If you are unlucky - as I was - your reverie will be interrupted by half a dozen Londoners swearing and shouting as they hurl stones down a cliff. For just a few minutes' walk from here is one of the highest slums in the world - Annapurna Base Camp. Amid the rocks are six long shacks to accommodate up to 150 walkers and climbers. They are surrounded by four large open pits of rubbish and several latrines.

15 All around lies the pollution of Western trekkers - Coca Cola bottles, beer bottles, mineral water bottles, noodle packets, sardine cans, film containers, chocolate wrappers, and toilet paper. Almost everywhere you go in the Himalayas, you see litter - squashed under stones, hanging from bushes, blowing in the wind. This illustrates the seriousness of the environmental crisis which is now afflicting the Himalayas.

20 Litter is just the more visible problem. The truth is that the roof of the world is beginning to crumble. Over the last 30 years the annual number of tourists has risen from 6,000 to more than 250,000, and Nepal's own population has doubled. Cooking for trekkers in the mountain areas greatly increases the demand for firewood. Every year Nepal cuts down 3 per cent of its native forests. Forests are cleared for firewood and charcoal, and to grow more food. This has led to deforestation and erosion, and if this continues, the country will face an ecological and human catastrophe beyond  
25 compare. The hunger for food and wood are the seeds of self-destruction in the Himalayan environment.

30 Even though, Nepal encourages tourists to come in order to gain more income. But environmentalists think that the time has come to start limiting numbers of tourists. They call for expeditions to be banned for a year as they believe that the big mountains need a rest. More far-reaching solutions are required. They may restore the Himalayas to the kind of place it is traditionally meant to be - a place of refuge, of worship, of solitude.

(445 words / The Guardian Weekly, June 21, 1992 / adapted and abridged)

## **Assignments:**

Please choose three of the given tasks.

One task must be taken from contents (I).

Each task, when worked out completely, amounts to 33.3% of the final contents result.

Write at least 400 words! Please count your words!

### **I. Contents**

Write a summary of the text at hand (100 words).

### **II. Discussion**

1. Tourism is a threat to many regions.  
Discuss this statement by outlining some of its dangers and suggesting approaches to limit those dangers. You may refer to your own experiences.
2. Some experts say that mass tourism leaves fewer and less harmful traces than individual travelling. Discuss the advantages and drawbacks that mass tourism has.

### **III. Composition/Creative Writing**

1. A hundred years ago most people were quite content with staying where they were born or lived. Now the majority of them - Germans in particular - feel an urgent need to go away at least once a year. Write a newspaper article with the title "What makes people travel?"
2. Imagine a native Nepalese spending two weeks in Germany for a holiday. How may he/she experience his/her trip? What may he/she find interesting, exciting, astounding or strange? Write down her/his impressions in the form of a diary entry.

## Erwartete Schülerleistung:

### I. Contents

The text is about the environmental damage to the Himalayas caused by tourism.

Masses of tourists threaten to destroy the breathtaking beauty of the mountains.

Very close to the Annapurna Sanctuary, a camp accommodating tourists holds huge quantities of rubbish that trekkers leave behind. Their litter can be found all over the Himalayas.

An enormous increase in tourism and in the local population in this region has led to further, less obvious problems. Providing food for trekkers requires much firewood and farming, for which forests are cleared. Deforestation and erosion may result in an ecological catastrophe. But instead of restricting tourism and stopping expeditions to let the mountains recover – as environmentalists recommend- Nepal asks more tourists in for more money.

### II. Discussion

1. Apart from relating personal experiences students should point out some of the following aspects:

- mass tourism has its impact / consequences on / for popular holiday resorts:
  - resorts suffer from overuse, lose their special features, even though they are purpose-built
  - environment suffers; ancient sights are threatened as masses of tourists visit them
  - aircraft traffic poisons the atmosphere (CO<sub>2</sub>)
  - local infrastructure changes fundamentally, not always for the better of the host country;
  - changes in lifestyles, tradition, customs disappear or become commercialized
- likewise, individual travelling leaves its traces:  
threatens holiday destinations of delicate balance, as they might not be designed to cope with too many individual travellers seeking unspoilt nature and travelling to those places thus possibly destroys their beauty
- students should give examples, i.e. the Alps, popular holiday resorts like Benidorm, The Mediterranean in general, Egypt; safaris in East Africa, etc.
- Some ideas to limit the ecological damage to some tourist areas might be:  
tourists should
  - travel environmentally friendly
  - adjust to local conditions/ customs, i.e. language, food, clothing
  - treat nature reserves carefully, not endanger rare species, no litter
  - use environmentally friendly means of transport,
  - support local industries
  - travel off season
  - use little electricity, less laundry in hotels

2. Students should dwell on some of the following points:

- the pros of organized travelling:
  - everything is organized,
  - travelling is made easy (accommodation arranged, no need to speak the local language, to go through minute planning)
  - reps arrange special trips, outings,
  - entertainment is available, no boredom
  - good value for money service may be good, luxury and exclusiveness included
  - economic advantages for poor countries (jobs, infrastructure)

- closer contacts between 1<sup>st</sup> and 3<sup>rd</sup> world countries
- o the cons:
  - one may have to fit in with a ghastly group
  - hotels may be 2nd rate, noisy, badly run, crowded, far away from the beach
  - no local food,
  - no contacts with the locals,
  - entertainment may be shallow, even tasteless
  - itinerary is fixed, trips may be exhausting, badly organized, schedules very tight
  - rare natural monuments suffer, as they aren't made for masses of tourists,
  - landscapes are littered; beaches are overcrowded
  - travelling might become very inflexible
  - promises of organisers of such tours may be misleading,
  - tourists may be badly prepared and expect to get what they were promised
  - but: travelling to far-off, distant destinations may cause more harm than travelling to popular resorts
  - environmentally conscious travelling is asked for

### III. Creative Writing/ Composition

#### 1. Students might touch the following aspects:

- o individual travelling:
  - independence, own planning, own interests,
  - stepping out,
  - looking for adventure/challenge
  - backpacking, growing up
  - learning/education
  - meeting different cultures
  - looking for new ways of life
  - getting away from the rat-race of our competitive society
- o organized travelling:
  - getting away from it all
  - encouraged by cheap offers to get away
  - travelling as a status symbol
  - enjoying a predictable climate
  - broadening one's mind

#### 2. Naturally, this leaves many options open, depending on which countries were dealt with in class.

The contents of the diary entry should however be based on the controversial aspects dealt with in class, i.e.

- astonishment, resentment or awe in the face of our industrialized society,
- its wealth, technology, speed, and the stress it exudes,
- awareness of cultural dominance of 1<sup>st</sup> world countries,
- need to acquire skills, know how to take home with possibly colonial roots/
- reminiscences of/comparisons with home
- and on
- Berlin sights,
  - our way of life,
  - our customs,
  - longings, shortcomings, idiosyncrasies

## 4.1.2 Berufsoberschule

### Aufgabenbeispiel 1

#### **Abschlussprüfung 2005 am OSZ Banken und Versicherungen und am OSZ Bautechnik**

Read the following text and attend to the tasks below.

#### **Men are Different**

I'm an archeologist, and Men are my business. Just the same I wonder if we'll ever find out about Men - I mean r e a l l y find out what made Men different from us Robots - by digging around on the dead planets. You see, I lived with a Man once and I know it isn't as simple as they told us back in school. We have few records of course, and Robots  
5 like me are filling in some of the gaps, but I think now that we aren't really getting anywhere. We know, or at least the historians say we know, that Men came from a planet called Earth. We know too, that they rode out bravely from star to star, and wherever they stopped, they left colonies - Men, Robots, and sometimes both - against their return. But they never came back.  
10 Those were the shining days of the world. But are we so old now? Men had a bright flame - the old world is "divine", I think - that flung them far across the night skies, and we have lost the strands of the web we wove. Our scientists tell us that Men are very much like us and the skeleton of a Man is, to be sure, almost the same as the skeleton of a Robot, except that it's made of some calcium compound instead of titanium. Just  
15 the same, there are other differences. It was on my last field trip, to one of the inner planets, that I met the Man. He must have been the last Man in this system, and he'd forgotten how to talk - he'd been alone so long. Once he learned our language we got along fine together, and I planned to bring him back with me. Something happened to him, though. One day, for no reason at all, he complained of the heat. I checked his  
20 temperature and decided that his thermostat circuits were shot. I had a kit of field spares with me, and he was obviously out of order, so I went to work. I turned him off without any trouble. I pushed the needle into his neck to operate the cut-off switch, and he stopped moving, just like a Robot. But when I opened him up he wasn't the same inside. And when I put him back together I couldn't get him running again. Then he sort  
25 of weathered away - and by the time I was ready to come home, about a year later, there was nothing left of him but bones.

Yes, Men are indeed different.

(Text taken from: Alan Bloch, "Men are Different", London 1963, 448 words)

#### **Vocabulary**

8-9	against their return	- in preparation for their return
12	strands	- here: Faden
14	compound	- mixture
16	field trip	- study tour
20	circuit	- Strom-, Schaltkreis; Schaltsystem
20	kit	- here: Werkzeugkasten
21	spares	- spare parts
25	to weather away	- to fall to pieces

## **TASKS**

### **I. Contents/Comprehension**

1. Summarize the main facts of the story. Please do not write more than 150 words.

### **II. Discussion/Comment**

2. Discuss the relationship between man and robot as presented in the story at hand. Write a comment, outlining the advantages and dangers of using machines and robots. Refer to further literature read during term.
3. Do you believe that writers of science fiction stories have proved good prophets? Comment on the possibilities of realizing scientific prophecies as presented by Alan Bloch. Refer to further literature read during term.

### **III. Creative Writing/Composition**

4. Imagine you had invented the perfect 'house robot' and wanted to sell it. Write an advertisement promoting your product.
5. Write a text in the form of a diary entry from the point of view of a 'house robot' which / 'who' works in your home.

**Work on 3 tasks, one from each section.**

**Write at least 500 words.**

**Please count your words.**



## **Erwartete Schülerleistung:**

### **I. Contents/Comprehension**

#### **1.**

- The narrator is an archeologist and a robot.
- He tells the reader about his relationship with humans.
- Men originally came from the Earth.
- Then they travelled to the stars, left colonies, men and robots wherever they stopped.
- Men vanished and never returned.
- Robots are the only survivors in the deserted colonies.
- The robot tells the reader about his encounter with one of the last human survivors in the planet system, whom he accidentally killed because of his insufficient knowledge of human physiology.
- For the robot this event is a matter of interest revealing only the difference between man and robot.

### **II. Discussion/Comment**

#### **2.**

The theme of most of the texts read during term is that of the old-age man-machine relationship projected into the master-servant syndrome (here turned upside down). Most stories dramatise the latent fear of the power of machinery which is linked with this problem.

#### Relationship between man and robot:

- problematic (robot dominates man, made clear by Bloch's device to tell the story from the robot's point of view)
- misunderstandings (robot can't interpret human feelings, he treats him like another robot/robot doesn't have sufficient knowledge of human physiology, he tries to 'repair his circuits' like a mechanic would repair a car)

#### Advantages of machines/robots:

- useful in everyday life
- make work and life in general easier
- more spare time for man
- do work faster/make less mistakes
- esp. robots good at doing boring routine or even dangerous jobs
- reduce costs/increase industrial efficiency

#### Dangers:

- misuse of machines (dangers for society)
- danger of manipulation and control (political surveillance/no sufficient protection)
- dependence on machines (man gets too lazy/degenerates)
- job destruction (rationalization/increasing and long-term unemployment)
- uncontrolled release of destructive power
- moral and legal implications (illegal access to secret computer files/abuse of credit cards/effect on young people of violent computer games, etc.)
- increase of 'artificial' intelligence (machines/robots capable of independent thought/dominance and possible takeover of the affairs of human society)

Further argumentation depends on the student's choice of texts read during term.

### 3.

Utopian thought is always rooted in reality, although it transcends the known boundaries of time and space. In many ways there is no need to travel into the future or to distant places to find utopian or science fiction elements in our present society. No matter which text type/genre (fictional or non-fictional/poem or short story) or aspect (scientific progress or social and political developments) the student chooses, most of the authors read during term deal with the impact of science on people provoking admiration, fear or resistance. We only have to look at the changes/advances taking place now to see where they could be leading to:

#### Examples the student might mention:

- cloning/genetic engineering
- genetically modified food
- designer babies
- eye-scanners
- nanotechnology
- computer animated surgery
- 'robonurses' a.o.

Thus the majority of SF writers present images of the future which cannot conceal the similarities with the societies they set out to criticize. They prove to be good prophets in several respects (political/social and scientific developments).

The impact of science on people is negative in most cases (dangers of supervision/misuse of scientific inventions/manipulation of people/loss of individuality/people enslaved by machines, etc.). Most writers express criticism and a warning against unreflected technological progress. They show how necessary it is to guard against developments that might enslave man.

Further argumentation depends on the student's ideas and personal opinion.

### III. Creative Writing/Composition

#### 4.

As the task invites the student to be creative, the following answers are just suggestions of what may be expected:

- House robot will cater for all your needs.
- It (he/she) will pamper you in any possible way.
- It will wake you up in the morning.
- It will do the housework (Hoover, cook the meals, do the dishes, clean the rooms, etc.).
- It will care for the student if he/she is ill (e.g. feed you)
- It will do the student's homework.
- It will switch on/off the TV.
- It will engage in small talk or play games.
- It is obedient/submissive, responding immediately whenever it is called.
- It is clever, but not too intelligent.
- It is beautiful/sexy/understanding/caring.
- It is emotional, without being jealous or envious.
- etc.

#### 5.

The student may deal with the task either in an ironic or in a serious tone.

As the task invites the student to be creative, the following answers are just suggestions of what may be expected:

- House robot might point out a human's unusual behaviour (e.g. snoring at night/shaving his beard, her legs).
- It might even find it strange that humans need any sleep at all.
- It might underline a human's 'strange' feelings for his pets.
- It might stress parents' tolerance for their children's 'disobedient' and 'rude' behaviour.
- It might mention the strange behaviour of siblings towards each other (e.g. arguing/taking revenge).
- It might mention a human's strange preference for certain TV programmes/films/books.
- It might mention certain strange rituals within the family (birthday parties/celebrating Christmas).
- etc.

## Aufgabenbeispiel 2

Ein Beispiel für eine Textaufgabe, der ein Sachtext zugrunde liegt, steht derzeit nicht zur Veröffentlichung zur Verfügung. Daher vorläufig:

### **Semesterklausur BOS am OSZ Banken und Versicherungen 2004**

#### **LOST IN AMERICA**

Elsa Flores fled El Salvador's civil war in 1980, moved to Los Angeles and cleaned offices until she had saved enough money to open a small clothing store. But her American dream fell apart in 1992 when racial tensions, videotape and a controversial court verdict erupted into the Rodney King riots. Flores huddled with her four children in a back bedroom. They could hear gunfire and shouting outside. Watching the news on TV, they saw flames dance from the window of her clothing store. Flores assumed the rioters who destroyed her business were black. But then she caught a glimpse of them on camera. They were like her: Latinos.

Now she says: "They are not bad people, but they become frustrated here." The ambiguous role that Latinos played in those events underscores a much-ignored phenomenon: the vast new wave of low-skilled immigrants has yet to find its place in the United States. Like Flores, who scrimped and borrowed and rebuilt, most Latino immigrants bring enough ambition with them to compensate for a lack of education. About two thirds achieve at least a working-class income. But many others, though equally determined, fail. And more significantly, their children often fail. Latinos are in danger of becoming locked into the same distinctly American form of poverty that has been perpetuated through generations of inner-city blacks. In fact, if current trends persist, in another decade, Latinos will replace blacks as the United States' biggest underclass. More than 30 per cent of Latinos who arrived in the 1980s live below the poverty line.

For many immigrants, the journey north is an attempt to overcome centuries-old barriers of race and class. What they find is new barriers of class and race. The immigrants who have the strongest memories of home do best in the States; however bad, it is still an improvement. But for their children, who often have no memory of home, America seems like a raw deal. They watch their parents and see only toil and poverty. They watch American TV and see only affluence. Public-school systems on the brink of collapse fail to give them the tools they need. They come sparkling with hope, and the first generation finds that hope rewarded. Their children's eyes no longer sparkle. They have learned only to want jobs and money they cannot have. The statistics for children are even more troubling. Nationally, teenage births are declining. But not so for girls of Mexican descent, for whom the rate has risen by a third during the 1990s. Last year nearly 11 percent of Latino teenage girls gave birth - double the rate for whites, and for the first time surpassing the rate for blacks. School-dropout rates are also gloomy. The U.S. Department of Education estimates that 44 percent of foreign born Latino youths between the ages of 16 and 24 are dropouts.

In the search for solutions to America's growing Latino underclass, the simplest proposal has been to reduce the flow of low-skilled immigrants. That may be politically expedient, but it won't work. The truth is that the United States needs these people. In a decade, when the bulk of the baby-boom generation hits retirement age, there will be a tremendous shortage of young workers. More than a third of the Latino population is under the age of 18. The vast majority are native-born U.S. citizens, and they are not going anywhere. They are the nation's future. Unless new avenues opportunity open up for Latino immigrants and their children, the nation as a whole will suffer.

(609 words / from: *Newsweek*, 15 July 1998 / abridged)

### **Annotations:**

Rodney King riots	reference to the riots that broke out in ethnic neighbourhoods, especially black areas, f Los Angeles in 1992, when a court acquitted several white policemen accused of beating up a black driver, Rodney King; the incident had been filmed on videotape
baby-boom generation	the generation born between the late 1940s and the early 1960s, when the birth rate after the war was high

### **Vocabulary:**

17	perpetuated	- repeated continuously without change
25	raw deal	- unfair treatment
25	toil	- hard unpleasant work
31	descent	- origin
39	expedient	- effective

**Work on the three tasks, please.**

**Write at least 450 words.**

**You have 180 minutes to do the tasks.**

**Don't forget to count your words!!!**

### **I. Contents**

Sum up the major thoughts of the text. Please do not write more than 120 words.

### **II. Discussion / Comment**

Everybody should be allowed to settle freely in the country of their choice.  
Please discuss this statement and give your personal opinion.

### **III. Composition**

Imagine you were Elsa Flores. Write a letter to the local school board demanding changes in education with special regard to minorities.

## 4. 2. Aufgabenbeispiele für die mündliche Prüfung

### 4.2.1 Fachoberschule

#### Aufgabenbeispiel 1

#### *Mündliche Prüfung 2005 am OSZ Kommunikations-, Informations- und Medientechnik*

#### Topic 1: Crime and society

#### “Terror triplets” shock Britain

Shane, Natalie and Sarah Morris became known as the “terror triplets” earlier this year, when news of their behaviour hit the headlines. The three 13-year-olds were among eight children banned from shops in Gillingham, Kent last year after they were involved in shoplifting, vandalism and abusing shoppers and shop staff.

- 5 Despite the ban, the triplets continued going to the shops. In one incident they swore at staff, kicked doors and made threats. A court gave them two-year supervision orders, which means that they will be supervised by a probation officer.

- 10 Shopkeepers at Gillingham protested that the three were not punished more severely. One man, the owner of a sports and pet shop, told the *Daily Telegraph*: “All the kids round here who are like them were watching to see what happened today and this won’t be much of a deterrent – they haven’t locked them up.” Another man said “It is ridiculous. They’ll just go back out and cause us all trouble again.”

- 15 Like many young offenders, the Morris triplets have had difficult lives. They were born six weeks early in September 1988. Their parents, Shirley, then 22, and Patrick, 21, already had two sons and lived on benefit.

The three were difficult at school. Shane had been thrown out of four schools by the time he was ten. All three were diagnosed as being hyperactive. Sarah and Shane are also epileptic and Natalie has a speech problem. A magistrate who heard their case described their education as “totally inadequate”.

(249 words)

From: *Read On – August Issue 2002*

#### Vocabulary

4	abuse	<i>beschimpfen</i>
6-7	give sb a supervision order	place sb under the supervision of a court or government office
15	live on benefit	live on social welfare
18	magistrate	judge at a court

#### Questions

1. Why are Shane, Natalie and Sarah called the “terror triplets”?
2. What kind of punishment did they receive and how did shop owners in Gillingham react?
3. What kind of life did the triplets have at home and at school?
4. Do you think the punishment the triplets received was adequate? Or do you agree with the shop owners in Gillingham? Explain your opinion.
5. What could be done to make the triplets stop their delinquent or anti-social behaviour and lead a “normal” and fulfilled life?

**Topic 2: Science and technology**

**The future of home technology**

1. If your phone could talk to your refrigerator, would your life improve?
2. Describe the benefits of some appliances and technical innovations in the “smart house”.
3. Would you like to live in such a house? Explain why (not).

## Aufgabenbeispiel 2

### *Mündliche Prüfung 2005 am OSZ Banken und Versicherungen*

#### Topic 1: Youth Culture

##### Urban Surfers

It's 5.30 on a Friday afternoon in downtown New York City. The afternoon rush hour is at its peak as Curt Man, Bones, Jimbo and Louis whisk their skateboards in and out of the traffic. A cab driver swears at them for cutting in front of him, but they ignore him and continue on their way.

- 5 For the past three decades, skateboarding has matured from fad to form. These four young men and the thousands of young people who call themselves skaters, spend their days and nights surfing the streets. As a result, skateboarding is growing into a long-lasting subculture equipped with its own language, fashion and rituals. Surfers use street curbs, garbage cans, park benches and stairs as props to help them perfect their tricks.
- 10

- Twenty-one-year-old Jimbo shares his friends' dislike for the cops. "Man, do they like to mess with us! Yesterday a cop grabbed my board, threw it in his car and drove away. We could be out there robbing a bank or stealing some old lady's purse ...
- 15 Skating keeps us out of trouble, but the cops still mess with us."

- Despite the fun and excitement, skateboarding can be a very dangerous sport. "When we skate, we have to worry about dodging bullets or getting run over by cars," says 18-year-old Louis. There's also the risk of a broken arm, concussion, fractures, bruised elbows and dislocated knees.
- 20

(234 words; shortened from: Current 4/1995)

#### Tasks

1. Summarize the main ideas the text presents.
2. Discuss aspects dealt with in the text that are typical of youth subcultures.
3. Do you think skaters like Curt Man, Bones, Jimbo and Louis could be Britney Spears fans?

#### Topic 2: Travelling

1. Present some significant aspects of your special subject in general.
2. Outline some controversial issues connected with travelling.
3. As an experienced traveller, what kind of travelling would you recommend to your friends?



## 4.2.2 Berufsoberschule

### Aufgabenbeispiel 1:

#### *Mündliche Prüfung 2005 am OSZ Banken und Versicherungen*

#### Topic 1 : Emotion vs. Reason

Introduction: The text is the beginning of a short story, and it goes on much in the same way as its beginning.

#### A Telephone Call

- Please, God, let him telephone me now. Dear God, let him call me now I won't ask anything else of You, truly, I won't. It isn't very much to ask. It would be so little to You. God, such a little, little thing. Only let him telephone now. Please. God. Please, please, please.
- 5 If I didn't think about it, maybe the telephone might ring. Sometimes it does that. If I could think of something else. If I could think of something else. Maybe if I counted five hundred by fives, it might ring by that time. I'll count slowly. I won't cheat. And if it rings when I get to three hundred. I won't stop; I won't answer it until I get to five hundred. Five, ten, fifteen, twenty, twenty-five, thirty-five, forty, forty-five, fifty.
- 10 Oh, please ring. Please.
- This is the last time I'll look at the clock. I will not look at it again. It's ten minutes past seven. He said he would telephone at five o'clock. „I'll call you at five, darling.” I think that's where he said “darling”. I'm almost sure he said it there. I know he called me “darling” twice, and the other time was when he said good-by. “Good-by, darling.” He
- 15 was busy, and he can't say much in the office, but he called me “darling” twice. He couldn't have minded my calling him up. (...)

(253 words, from: Dorothy Parker, A Telephone Call, in: The Penguin Dorothy Parker, 1977, p. 119)

#### Tasks:

1. Read out the first paragraph of the text.
2. Give an account of the situation presented.
3. How does the author emphasize the protagonist's state of mind?
4. What advice would you give to the protagonist in order to cope with her problem?
5. Put this extract into context with other texts read during term and the problems they present.

## **Topic 2: Living in a multi-cultural society**

### **Tasks:**

1. Give a short introduction to Martin Luther King and the Civil Rights Movement in the USA.
2. Compare the 60s in the USA to our present times. Which problems are the same, which are different?
3. Put MLK's achievements into perspective: Could he answer some of our present social problems to do with living in a multi-cultural society?

## **4.3 Hinweise zur Facharbeit**

### **4.3.1 Themen**

Vorgaben zur Facharbeit sind in § 13 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung Berufsoberschule enthalten. Regelungen zu Themen, Form, Länge usw. treffen die einzelnen Schulen. Facharbeiten im Fach Englisch sind in englischer Sprache zu verfassen.

Folgende Beispiele für Themen, die in den Schuljahren 2004-2006 vergeben wurden, dienen als Orientierung und Anregung:

#### ***OSZ Kommunikations-, Informations- und Medientechnik:***

Fact and Fiction in Robert Harris' Novel *Enigma*

Embedded Journalists and Freedom of Expression

The Cuban Missile Crisis and Its Impact on the Political Position of the USA in the World

Equal Educational Opportunities in the United States: From Brown versus Board of Education to Affirmative Action and Beyond

#### ***OSZ Banken und Versicherungen:***

Leadership and Management

The Conflict between Catholics and Protestants in Northern Ireland since 1969.

The Role of the First Lady of the U.S.A - Hillary Clinton.

#### ***Georg-Schlesinger-Schule:***

Analyze John Steinbeck's novel *Of Mice and Men* and describe the influence of the American Dream on the main characters.

## 4.3.2 Bewertung

### **Kriterien für die inhaltliche Bewertung:**

- Qualität, Umfang und Vollständigkeit der Darstellung des Themas
- Qualität der Verarbeitung der zu bearbeitenden Materialien
- Relevanz der Argumente, ausgewählten Themenaspekte, Schwerpunktsetzungen
- Sachliche Korrektheit und Logik der Argumentation und der Schlussfolgerungen
- Nachvollziehbarkeit der Begründung der eigenen Meinung
- Kreativität und Eigenständigkeit bei der Entfaltung des Themas

### **Kriterien für die sprachliche Bewertung: Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und Textgestaltung**

#### **Lexik:**

- allgemeiner und themenbezogener Wortschatz
- orthografische Verstöße und Auswirkung auf die Verständlichkeit
- idiomatische Wendungen

#### **Satzbau und Grammatik:**

- Satzstrukturen
- Grammatikfehler und Auswirkung auf die Verständlichkeit

#### **Strukturierung und Gliederung:**

- Ökonomie und Überzeugungskraft
- textverknüpfende und textorganisatorische Mittel
- Eindeutigkeit der Bezüge

#### **Angemessenheit, Eigenständigkeit und Sprachfluss:**

- textsortenadäquater Sprachgebrauch
- Eigenständigkeit der Formulierungen
- Sprachfluss

## Hinweise und Empfehlungen zu Klausuren für das Schuljahr 2005/2006

### 1. Leistungsbeurteilung 12. Jahrgangsstufe OF / BOS

#### 1.1 Anteil der Klassenarbeiten an der Zeugnisnote

Die Ergebnisse der zwei Klassenarbeiten gehen etwa zur Hälfte in die Zeugnisnote ein.

#### 1.2 Klassenarbeiten

Grundlage der schriftlichen Klassenarbeiten sind Textaufgaben. Es wird empfohlen:

		<b>Textvorlage:</b>	<b>Eigenleistung:</b>	<b>Dauer:</b>
1. Halbjahr:	1. Klausur	300 Wörter	300 Wörter.	135 Minuten
	2. Klausur	350-400 Wörter	350 Wörter	135 Minuten
2. Halbjahr:	1. Klausur	400-500 Wörter	400 Wörter	180 Minuten
	2. Klausur	400-500 Wörter	400 Wörter	180 Minuten
<b>Abschlussprüfung OF</b>		400-500 Wörter	400 Wörter	240 Minuten

Bewertung:

1/3 Inhalt, 1/3 Ausdrucksvermögen, 1/3 Sprachliche Richtigkeit

Für die 12. Jahrgangsstufe werden Sperrklausel und Punktabzug bei

Wortzahlunterschreitung gemäß AV-Abitur (Anlage 1b, 5.2.2 und 5.2.3) empfohlen.

#### 1.3 Fehlerindex

Die Fehlerquotiententabellen, nach denen die sprachliche Richtigkeit der Klausuren bewertet wird, sind von den Fachkonferenzen so festzulegen, dass spätestens in der zweiten Klausur des 2. Halbjahres bzw. in der Fachhochschulreifeprüfung die folgende Tabelle Anwendung findet:

<b>Fehler pro 100 Wörter</b>	<b>NOTE</b>
0 – 0,5	1+
0,6 – 1,0	1
1,1 – 1,5	1-
1,6 – 2,0	2+
2,1 – 2,6	2
2,7 – 3,1	2-
3,2 – 3,6	3+
3,7 – 4,2	3
4,3 – 4,7	3-
4,8 – 5,2	4+
5,3 – 5,8	4
5,9 – 6,3	4-
6,4 – 6,7	5+
6,8 – 7,3	5
7,4 – 7,9	5-
ab 8,0	6

## 2. Leistungsbeurteilung 13. Jahrgangsstufe BOS

### 2.1 Anteil der Klassenarbeiten an der Zeugnisnote

Die Ergebnisse der zwei Klassenarbeiten gehen etwa zur Hälfte in die Zeugnisnote ein.

### 2.2 Klassenarbeiten

Grundlage der schriftlichen Klassenarbeiten sind Textaufgaben. Es wird empfohlen:

		<b>Textvorlage:</b>	<b>Eigenleistung:</b>	<b>Dauer:</b>
1. Halbjahr:	1. Klausur	400-500 Wörter	450 Wörter.	180 Minuten
	2. Klausur	400-500 Wörter	450 Wörter.	180 Minuten
2. Halbjahr:	1. Klausur	400-600 Wörter	500 Wörter	240 Minuten
Abschlussprüfung: Zur Zeit ist davon auszugehen, dass die BOS-Abitur-Anforderungen den Grundkurs-Abitur-Anforderungen der OG entsprechen:				
Grundkurs-Abitur:		500–700 Wörter	500 Wörter	240 Minuten

Bewertung:

1/3 Inhalt, 1/3 Ausdrucksvermögen, 1/3 Sprachliche Richtigkeit  
Sperrklausel und Punktabzug bei Wortzahlunterschreitung gemäß AV Abitur (Anlage 1b, 5.2.2 und 5.2.3) werden für die 1. Klausur und die BOS- Abiturprüfung empfohlen.

### 2.3 Fehlerindex

Zur Zeit ist davon auszugehen, dass der Fehlerquotient BOS-Abiturprüfung dem Fehlerquotienten Abitur Grundkurs gemäß AV Abitur (s.o.) entspricht. Den Fachkonferenzen wird empfohlen, spätestens in der letzten Klausur vor der schriftlichen Prüfung den in der schriftlichen Abiturprüfung anzuwendenden Fehlerquotienten anzuwenden (Tabelle gemäß AV Abitur Grundkurs).

## 3. Konzeption der Klassenarbeiten /Aufgabenarten

Die Klausuren sind in drei Aufgabenbereiche gegliedert. Alle diese drei Bereiche werden gleich bewertet, und aus jedem Bereich muss eine Aufgabe bearbeitet werden.

### 3.1 Fachoberschule

- 1) Contents: hier wahlweise *Summary* oder *Questions on the text*
- 2) Discussion/Comment: hier mindestens 2 Aufgabenstellungen zur Auswahl
- 3) Composition/Creative Writing: hier mindestens 2 Aufgabenstellungen zur Auswahl

### 3.2 Berufsoberschule

- 1) Contents/Comprehension: eine textbezogene, zur Überprüfung des Textverständnisses angelegte Aufgabe: *Summary* oder Verständnisfragen
- 2) Analysis: text- und semesterbezogene Problemanalyse bzw. Reorganisation
- 3) Discussion/Comment, Composition/Creative Writing: Textproduktion nach thematischer Vorgabe

